



**Modell einer  
eigentlich ganz normalen Gemeinde:**

**St. Johannes Baptist in Bad Münden  
Diözese Hildesheim**

**Verantwortung von katholischen Laien und Klerikern  
in neuen Strukturen**

**Ein Beispiel, das Mut macht**



## Unsere Pfarrgemeinde ...

liegt zwischen Hameln und Hannover am nördlichen  
Rand des Weserberglandes

umfasst als **Flächengemeinde** das gesamte Stadtgebiet  
Bad Münster mit 16 Ortsteilen (= 107 qkm)

hat ca. **1.900 Gemeindemitglieder** bei einer  
Stadtbevölkerung von knapp 19.000 Einwohnern (=10 %)

ist immer wieder **Impulsgeber** für eine aktive **ökumenische  
Zusammenarbeit** auf Stadtebene



## **Unsere Pfarrgemeinde ...**

ist in jüngster Zeit als **Initiator** verschiedener **diakonischer Projekte** hervorgetreten: z.B. durch die Gründung einer Tafel, durch Grundkurse für ehrenamtliche Besuchsdienste und die Ausbildung von Integrationslotsen

befindet sich seit mehr als zehn Jahren auf dem Weg von einer **pastorenzentrierten zu einer gemeindeorientierten Pastoral**

wird heute von einem 69 jährigen, sehr einsatzfreudigen und pastoral sehr erfahrenen **Pfarrer** - Bruder Godehard Wolpers – betreut, der als Canisianer seinen **Hauptwohnsitz** bei seinen Mitbrüdern in **Hildesheim** (Fahrzeit 40 Minuten) beibehalten und vor Ort einen Zweitwohnsitz hat.



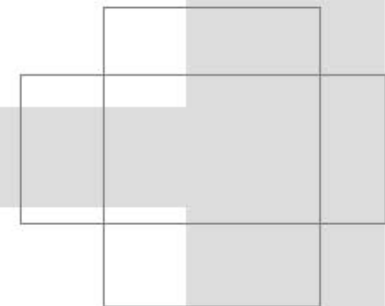


## Vom Fusionskandidaten zum Modellversuch

Gemäß Zielprojektion des Bistums in **2004** sollte unsere Gemeinde mit den Gemeinden der Nachbarstadt Springe fusionieren.

Nach einem Prozess eigenständiger Gemeindeentwicklung konnten wir die Bistumsleitung im April **2005** davon überzeugen, als kleine Gemeinde auf großer Fläche selbständig zu bleiben.

In **2006** wurden wir als eine von zwölf Gemeinden im Bistum für den Modellversuch Pastoralrat – die Zusammenlegung von Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat – ausgewählt. Die Wahlbeteiligung zum ersten Pastoralrat haben wir von 10,7 % (2002) um 60 % auf 18,3 % gesteigert. Der Durchschnitt des Bistums lag bei 9,25 %.



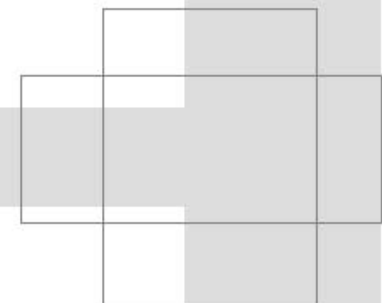


## Auf dem Weg zum Pastoralteam

Im ersten Quartal jedes Jahres widmen wir uns in einer Klausur-Tagung Grundsatzfragen unserer pastoralen Arbeit. In 2007 war es die **Gestaltung** unserer **Arbeit** im neu gebildeten **Pastoralrat**.

Als erstes wurde ein **sechsköpfiger Vorstand** einstimmig gewählt. Den **Vorsitz** übernahm der **Pfarrer**, weil dies von allen so gewünscht war. Kirchenrechtlich hätte er ohnedies Anspruch darauf gehabt.

Den übrigen **fünf Mitgliedern** – zwei Frauen und drei Männer - wurden **klare Aufgabenbereiche** zugeordnet und darauf geachtet, dass jede Gruppe der Gemeinde eine Ansprechperson im Vorstand hat. In Übereinstimmung mit dem Bistum ist unsere Vision, dass dieses Pastoralteam **zunehmend Leitungsverantwortung** übernimmt.





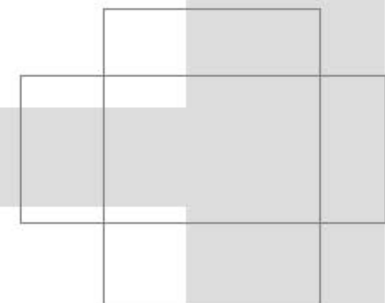


## Ein gutes Miteinander als Grundlage für gemeinsame Entscheidungen

Im nächsten Schritt haben wir gemeinsam besprochen, wie wir miteinander umgehen wollen. Daraus sind „**Zehn Grundsätze für ein gutes Miteinander in Pastoralrat und Gemeinde**“ entstanden.

Bewusst haben wir uns **gegen eine Geschäftsordnung** entschieden, weil unser pastorales Tun eine **spirituelle Grundhaltung** verlangt. Das lässt sich nicht in rechtlichen Kategorien angemessen formulieren.

Bei einer erstmalig im Bistum angebotenen mehrteiligen Fortbildung zur spirituellen Vertiefung von Vorstandsarbeit in kirchlichen Leitungsgremien haben wir das **Modell „Entscheidung in Gemeinschaft“** kennen gelernt und als **6. Grundsatz** eingefügt:





„6. Entsprechend dem Kirchenverständnis des II. Vaticanums vom allgemeinen Priestertum aller Getauften wollen wir die **Vielfalt der verschiedenen Charismen entfalten**, gleichzeitig aber immer wieder zu einer **einheitlichen Willensbildung** kommen und die Einheit mit Bischof und Gesamtkirche wahren. Da es für uns nach diesem Selbstverständnis keine Entscheidung des Pfarrers gegen den Willen der Ehrenamtlichen und umgekehrt geben kann, suchen wir in kritischen Situationen im Hören auf Gottes Wort, in Meditation und Gebet durch sorgfältiges Abwägen aller Argumente den rechten Weg zum Konsens zu finden.“

Den Weg, dies in der Praxis zu leben, haben wir noch vor uns. Wir sind aber überzeugt, dass es der richtige Weg ist.

**Weitere Informationen hierzu finden Sie unter [www.stjohannes-bm.de](http://www.stjohannes-bm.de)**



**Vielen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit.**

